

angebracht. Die Tafel ist  $3\frac{1}{2}$  Elle lang und 2 Ellen breit; die Buchstaben, deren jeder 6 Zoll Länge hat, sind von Metall, 67 an der Zahl und stark vergoldet. Während des siebenjährigen Krieges wurden sie von den Preußen ausgebrochen und nur erst im Jahre 1814 durch neue ersetzt. Vom Hofbildhauer Kirchner wurden auch die beiden, bis 1813 auf dem Pfeiler, dem Crucifix gegenüber gestandenen Statuen, Polen und Sachsen vorstellend, nebst dem polnischen und sächsischen Wappen und der darüber befindlichen Krone, gefertigt. (Tab. II. Fig. 7.)

Auf diesen neuen Brückenbau wurden zwei Medaillen geprägt. Die eine, von dem sächsischen Geschichtschreiber Konrad Knauth entworfen, zeigt auf der Hauptseite die Brücke zwischen Neustadt und Dresden in Perspective, mit König August's Statue, welche nach dem früheren Plane, auf den Pfeiler wo jetzt das Crucifix steht, hatte gesetzt werden sollen, unter der Brücke segelnde Schiffe und darüber die Insignien des polnischen weißen Adlerordens, um den Rand aber die Umschrift:

*Augustos augusta decent ornantque coronae*

und auf der Rückseite die Inscription:

*Deo fortunante, auspiciis potentissimi princ. ac domini Augusti II. Sarmatarum Saxonumque regum augustissimi, veri pontificis maximi opus hocce pontificale augustali decore exornatum absolvi coepit A. O. R. MDCCXXXI Saxonum virtus quid non domat. sub jugum ecce albis. rapitur. fornicibus. J. C. K.*

Die zweite Medaille zeigte auf der einen Seite König August's Reiterstatue, nach dem Modell im grünen Gewölbe, darunter Kriegsarmaturen und um den Rand die Worte: Augustus II. Sarmat. rex pontif. grm. maximus A. C. MDCCXXXI. Auf der anderen Seite sah man einige Brückenpfeiler, das Crucifix und, seitwärts in der Ferne, die damals neue Frauenkirche.

Noch gab König Friedrich August im Jahre 1729 den Befehl, daß, um Gedränge auf den Trottoirs der Brücke zu vermeiden, die Fußgänger auf der einen Seite hinüber- und auf der anderen herübergehen sollten; daher Archenholz von ihr sagt: man gehe hier mit den Gehenden und komme mit den Kommenden. Wer Lasten oder Körbe trägt, muß sich an die Ränder des Fahrwegs halten.

Im Jahre 1737 ward die Brücke abermals, wegen des Baues der katholischen Hofkirche, um zwei Pfeiler verkürzt, so daß sie jetzt bloß auf 17 Pfeilern und 16 Bogen ruht und 552 Schritte lang ist, wodurch das Residenzschloß einen würdigen Vorplatz erhalten hat. Im Jahre 1776 ließ der Churfürst Friedrich August am 5. Pfeiler, um das Steigen und Fallen des Stroms genau beobachten zu können, einen Elbmesser anlegen. Merkwürdige Fluthen sind, außer den obgedachten, die von 1311 und 1318. Die Fluth von 1784 überstieg das Maß des Elbmessers um 21 Zoll und das Eis beschädigte den 8. Pfeiler der Brücke dergestalt, daß er den Einsturz drohte. Die